

## **Die Betriebszählung 2008**

## Inhalt

1 Einleitung.....	3
2 Beschäftigte.....	3
3 Arbeitsstätten .....	6
4 Herkunft und Geschlecht.....	9
5 Beschäftigungsgrad.....	10
6 Lehrlinge.....	10
7 Begriffe .....	11

## 1 Einleitung

Die Betriebszählung wird vom Bundesamt für Statistik (BFS) periodisch durchgeführt und gibt Auskunft über die jeweilige Wirtschaftsstruktur und die Beschäftigtenzahlen. Im Gegensatz zur Volkszählung, bei der die einzelnen Erwerbspersonen gezählt werden, wird bei der Betriebszählung die Zahl der Arbeitsplätze (= Beschäftigte) und der Arbeitsstätten erfasst. Eine erwerbstätige Person kann daher mehrere Arbeitsplätze mit Teilzeitpensen besetzen. Die Betriebszählung 2008 wurde mit Stichtag 30. September 2008 bei allen Arbeitsstätten der Industrie, des Gewerbes und des Dienstleistungssektors der Schweiz als Vollerhebung durchgeführt. In der Stadt Zürich wurden 26'070 Betriebe erfasst.

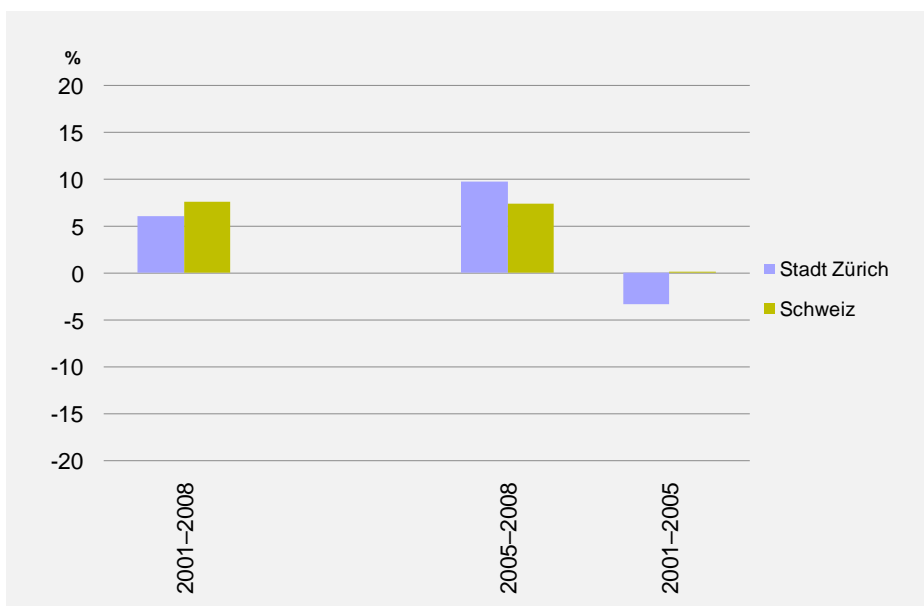
## 2 Beschäftigte

Ende September 2008 waren in der Stadt Zürich 362'002 Personen an 26'070 Arbeitsstätten beschäftigt – fast zehn Prozent mehr als drei Jahre zuvor. Zwischen 2005 und 2008 wuchs der Arbeitsmarkt in der Stadt Zürich kräftiger als in der übrigen Schweiz, wobei sich die einzelnen Sektoren unterschiedlich entwickelten. Während der zweite Wirtschaftssektor (Industrie) nach wie vor Arbeitsplätze verlor (–1,1%), wurden im dritten 32'508 Personen mehr beschäftigt (+10,9%). Mit rund 6400 neu geschaffenen Stellen wuchs die Finanzdienstleistungsbranche besonders stark – die Folgen der Finanzkrise hatten sich bis zum Erhebungszeitpunkt noch nicht auf den Arbeitsmarkt ausgewirkt.

### T\_2.1: Entwicklung der Beschäftigtenzahl in der Stadt Zürich, 2001–2008

	2001	2005	2008	Veränderung 2005–2008 in %
Arbeitsstätten	26'180	24'966	26'070	4,4
Beschäftigte	341'213	329'910	362'002	9,7

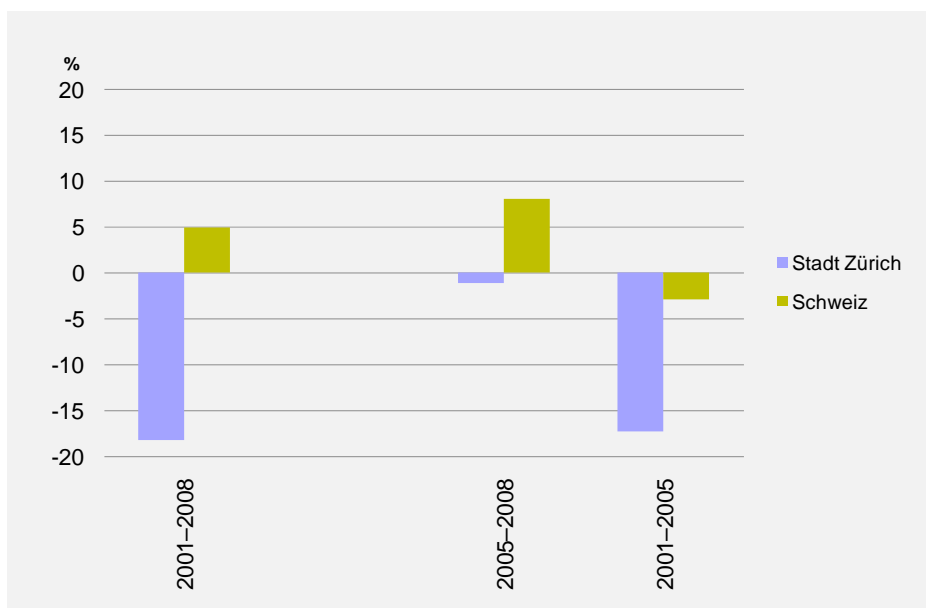
### G\_2.1: Entwicklung der Beschäftigtenzahl , 2001–2008



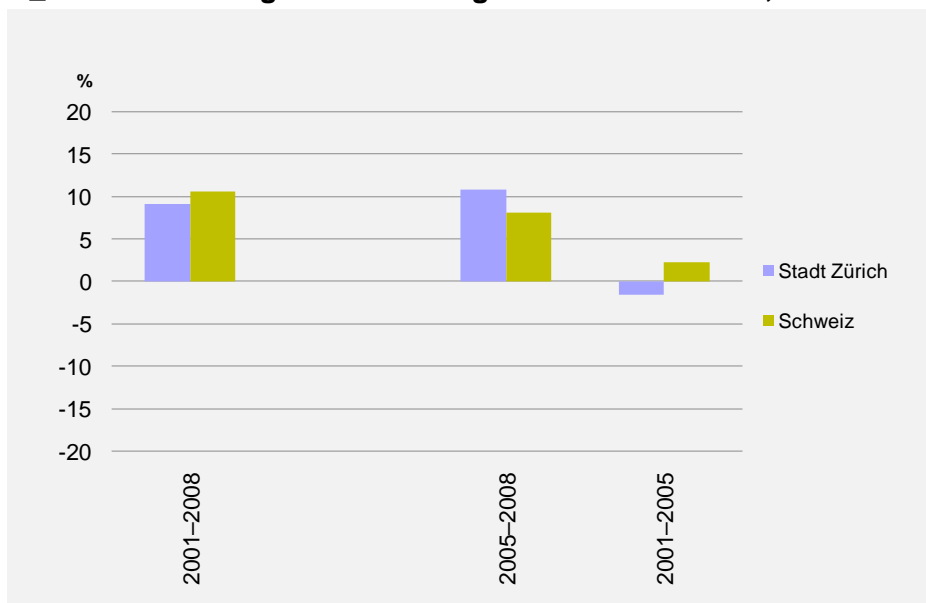
Zwischen 2001 bis 2005 gingen in der Industrie der Stadt Zürich 15 Prozent der Arbeitsplätze verloren. Bis 2008 hat sich dieser Schrumpfungsprozess zwar verlangsamt, doch kam es zu keiner Trendwende.

Im dritten Wirtschaftssektor (Dienstleistungen) stieg die Zahl der Beschäftigung zwischen 2005 und 2008 deutlich stärker als in den übrigen Teilen der Schweiz. Der erhöhte Zuwachs reichte aber nicht aus, den Rückschlag zwischen 2001 und 2005 voll zu kompensieren: Über die gesamte Zeitspanne von 2001 bis 2008 nahm die Zahl der Beschäftigten in der Stadt Zürich 9,1 Prozent zu, während in den übrigen Teilen der Schweiz ein Plus von 10,8 Prozent erreicht wurde.

### G\_2.2: Entwicklung der Beschäftigtenzahl im 2. Sektor, 2001–2008

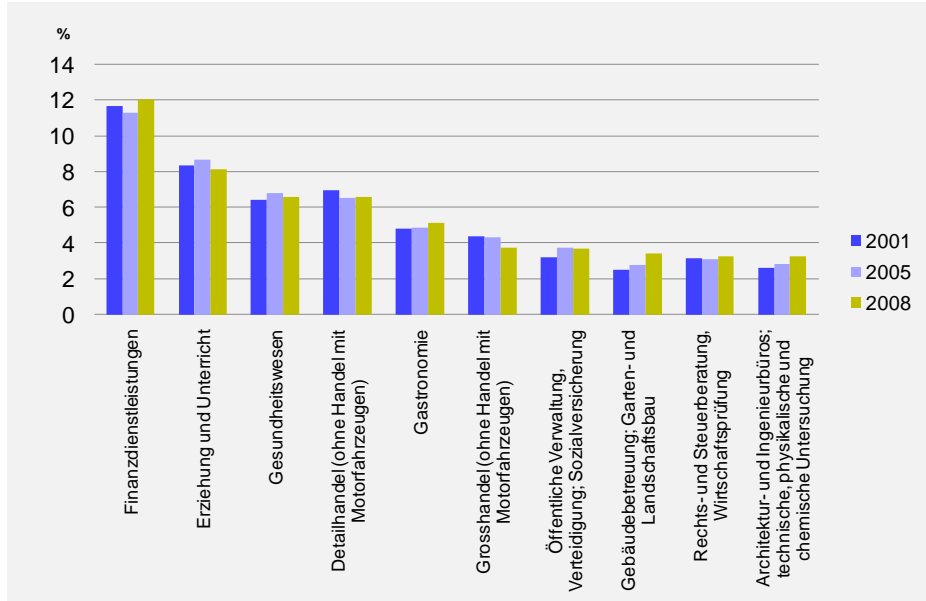


### G\_2.3: Entwicklung der Beschäftigtenzahl im 3. Sektor, 2001–2008



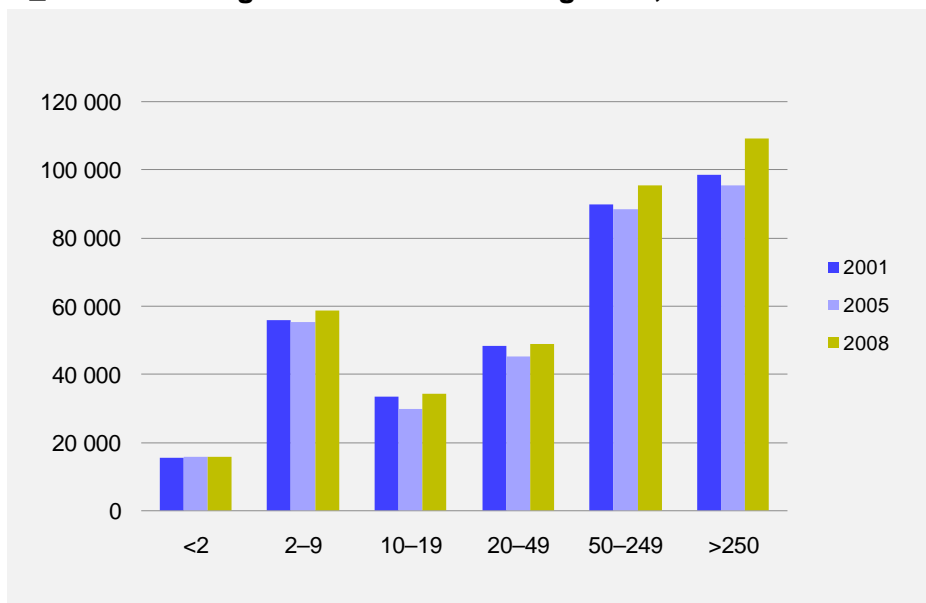
Wichtigster Arbeitgeber in der Stadt Zürich sind die Finanzdienstleister. Diese beschäftigten im Herbst 2008 zwölf Prozent aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. In den Bereichen «Erziehung und Unterricht» und «Gesundheitswesen» wurden zwischen 2005 und 2008 nur wenige Arbeitsplätze geschaffen – als Arbeitsgeberinnen verloren diese Branchen daher etwas an Bedeutung. Der Detailhandel hingegen hat seine Stellung behauptet: Mit einem Plus von 10,5 Prozent entsprach die Entwicklung genau dem Gesamtmarkt. Nachhaltiger Bedeutungszuwachs kennzeichnet die etwas kleineren Branchen «Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau» und «Architektur und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung».

**G\_2.4: Die 10 wichtigsten Branchen nach Beschäftigte, 2001–2008**



55 Prozent der Arbeit wird in der Stadt Zürich in Betrieben mit mehr als 100 Beschäftigten geleistet – gesamtschweizerisch sind es weniger als 30 Prozent. Die Zürcher Tendenz zu grossen Einheiten hat sich in den letzten Jahren noch etwas verstärkt.

**G\_2.5: Beschäftigtenzahl nach Betriebsgrösse, 2001–2008**



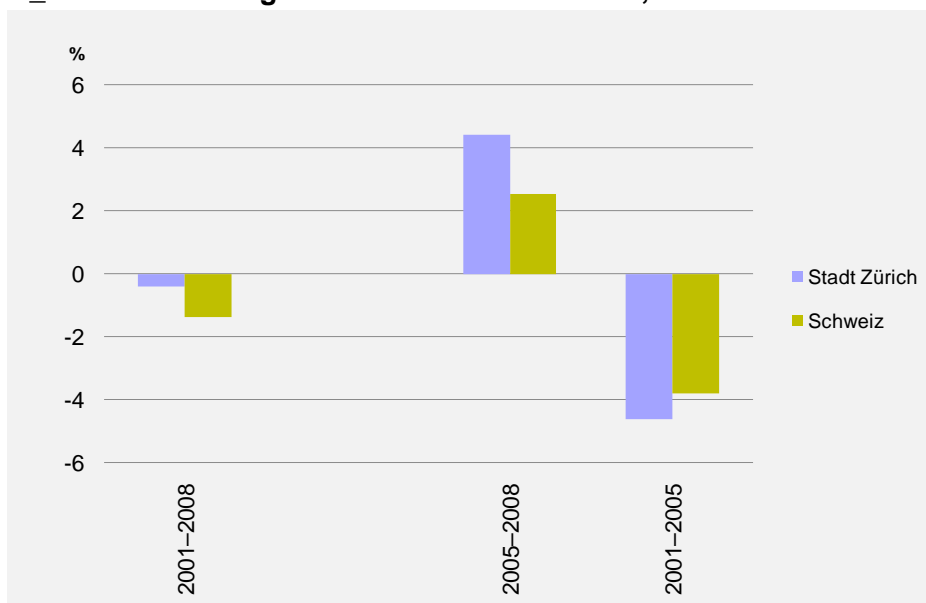
### 3 Arbeitsstätten

Im Herbst 2008 wurden in der Stadt Zürich 26'070 Arbeitsstätten gezählt, 4,4 Prozent mehr als 2005. Damit ist ziemlich genau wieder der Bestand von 2001 erreicht. Zwischen 2001 und 2008 sind die einzelnen Betriebe im Mittel also etwa gleich schnell gewachsen wie der städtische Gesamtmarkt.

**T\_3.1: Entwicklung der Arbeitsstätten in der Stadt Zürich, 2001–2008**

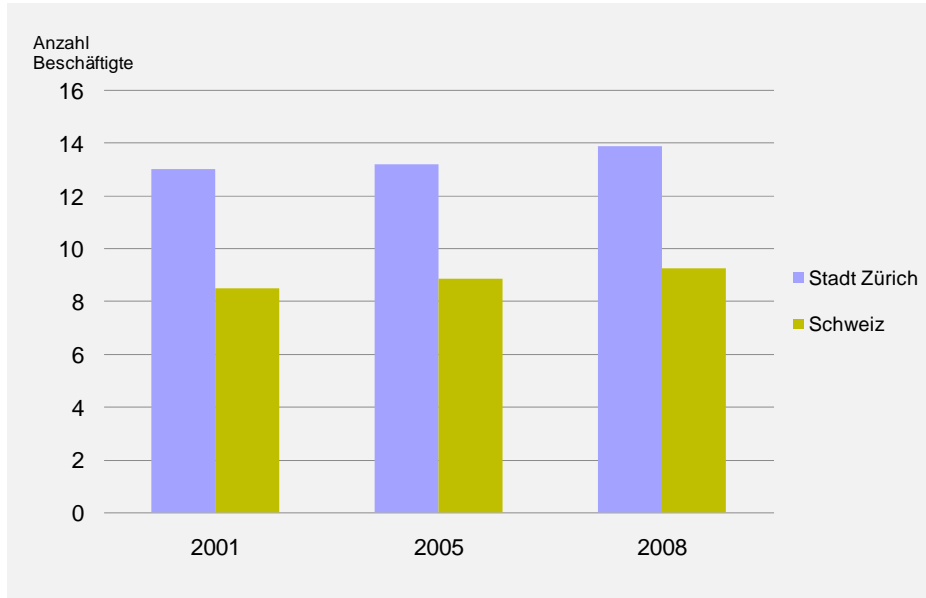
	2001	2005	2008	Veränderung 2005–2008 in %
Arbeitsstätten	26'180	24'966	26'070	4,4
Beschäftigte	341'213	329'910	362'002	9,7

**G\_3.1: Entwicklung der Anzahl Arbeitsstätten, 2001–2008**



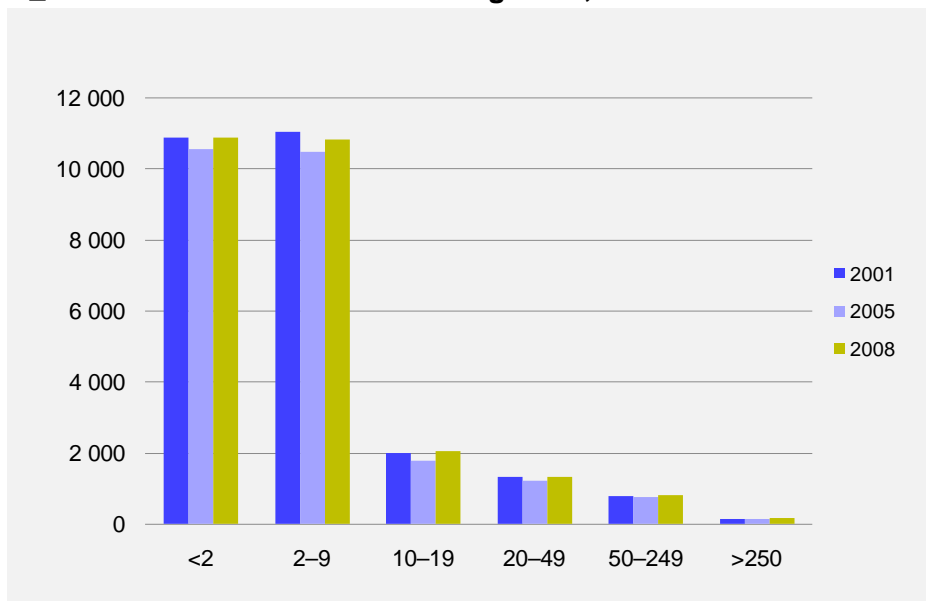
Nach wie vor sind die Betriebe in der Stadt Zürich im Mittel etwa 50 Prozent grösser als in den übrigen Gebieten der Schweiz.

**G\_3.2: Durchschnittliche Anzahl Beschäftigte pro Betrieb, 2001–2008**



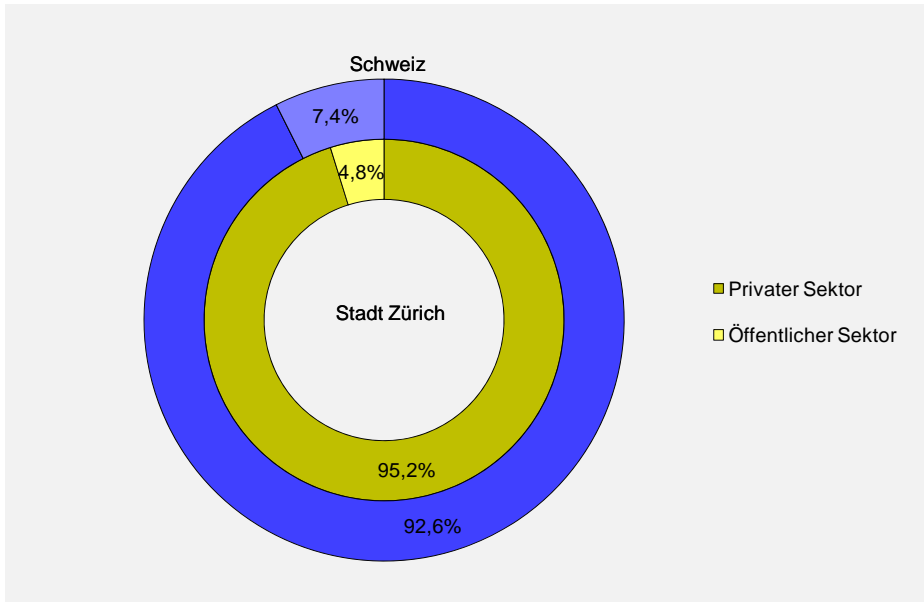
Neben den wenigen, aber für Zürich typischen Grossbetrieben beherbergt die Stadt auffallend viele Klein- und Kleinstbetriebe. 83 Prozent aller Arbeitsstätten verfügen weniger als 10 Vollzeitstellen. Der Anteil dieser Betriebe hat sich zwischen 2001 und 2008 kaum verändert.

**G\_3.3: Arbeitsstätten nach Betriebsgrösse, 2001–2008**



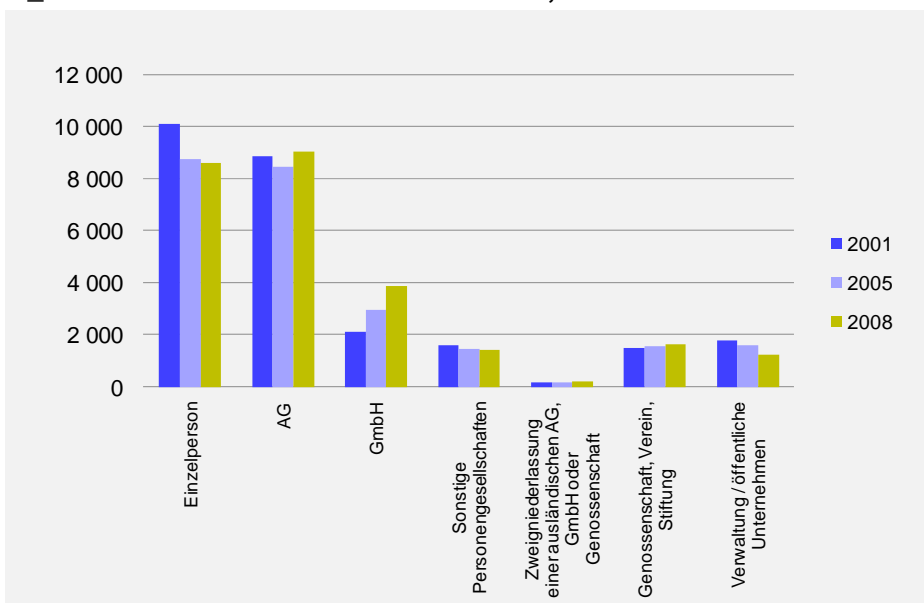
95,2 Prozent der Arbeitsstätten werden zum «privaten Sektor» gezählt – deutlich mehr als in der übrigen Schweiz.

**G\_3.4: Arbeitsstätten des öffentlichen und privaten Sektors, 2008**



Die Rechtsform ist das wirtschaftliche und juristische Kleid eines Betriebes. Je ein Drittel der Arbeitsstätten sind Einzelpersonengesellschaften oder Aktiengesellschaften. Die Anzahl der «Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH)» stieg von 2001 bis 2008 am stärksten an.

**G\_3.5: Arbeitsstätten nach Rechtsform, 2008**

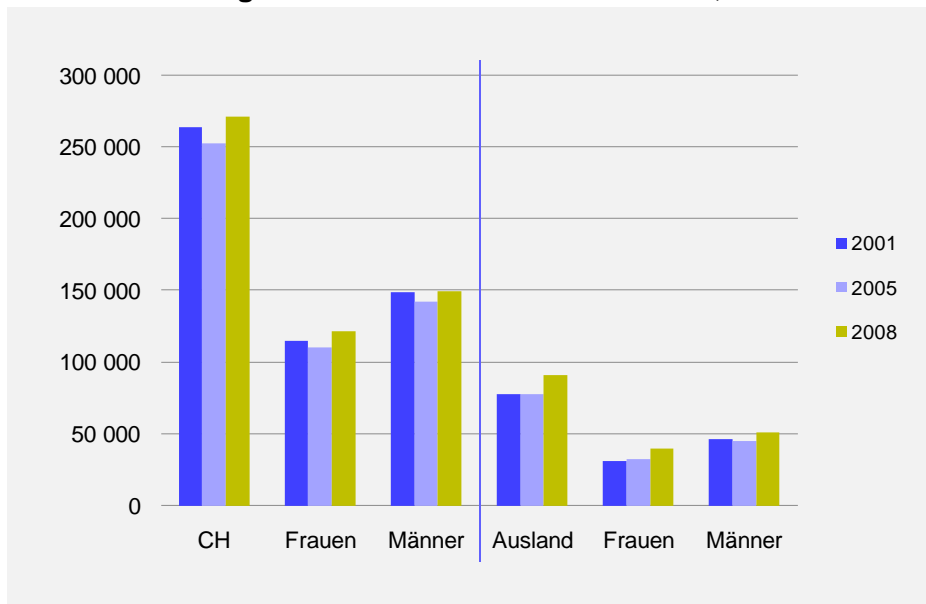




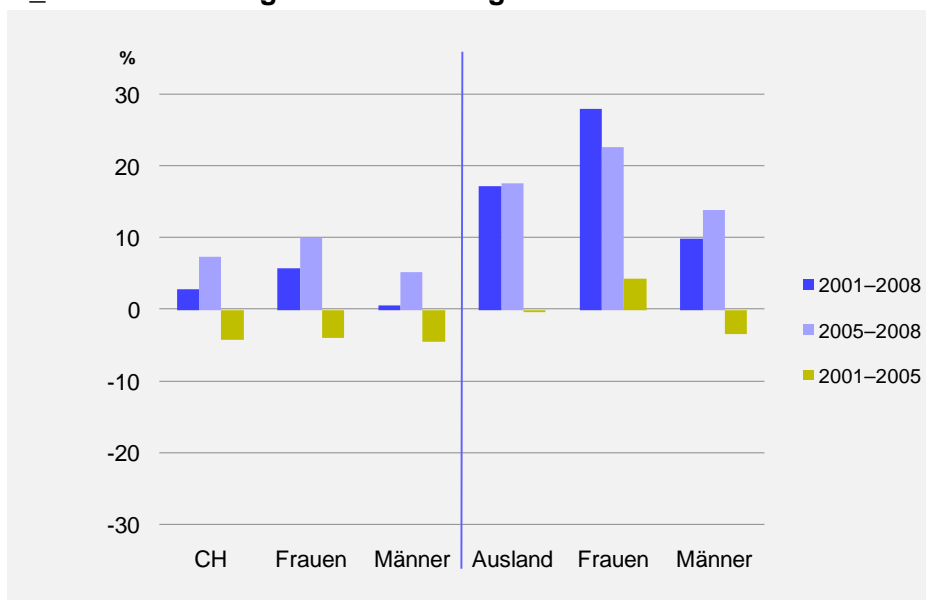
## 4 Herkunft und Geschlecht

Der Zürcher Werkplatz bot 2008 über 200'000 Männern und 160'000 Frauen eine Beschäftigung. Davon entfiel je rund ein Viertel auf Arbeitskräfte ausländischer Herkunft. Diese Gruppe ist – wohl infolge der Personenfreizügigkeit – zwischen 2005 und 2008 am stärksten gewachsen. Gleichzeitig hat auch der Anteil der Frauen noch einmal zugenommen.

**G\_4.1: Beschäftigte nach Herkunft und Geschlecht, 2001–2008**



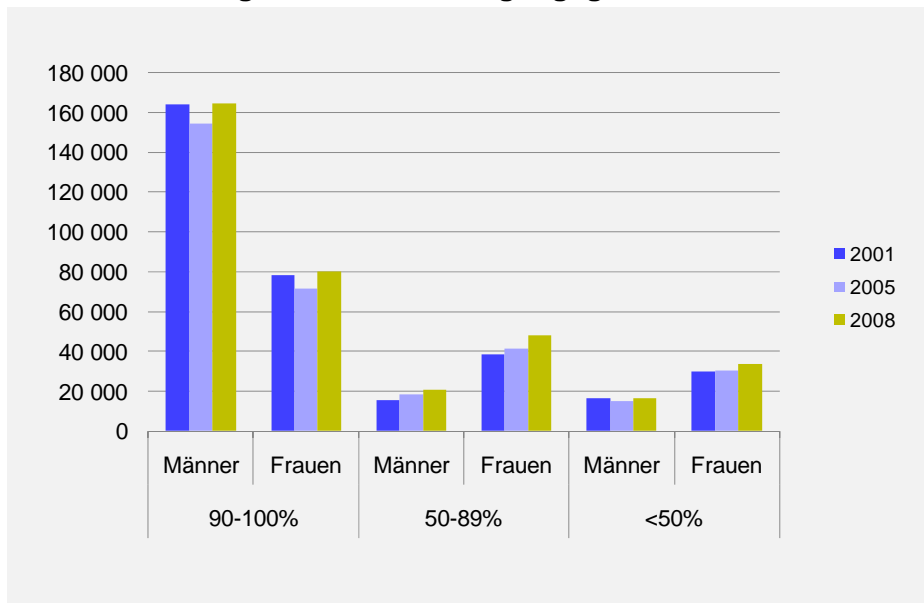
**G\_4.2: Entwicklung der Beschäftigten nach Herkunft und Geschlecht, 2001–2008**



## 5 Beschäftigungsgrad

Rund zwei Drittel aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer arbeiten als Vollzeitbeschäftigte (Beschäftigungsgrad > 90%). Von 2001 bis 2008 nahm die Zahl der Teilzeitbeschäftigten – vor allem bei den Frauen – kontinuierlich zu. Prozentual am stärksten stieg der Anteil der teilzeitbeschäftigten Ausländerinnen.

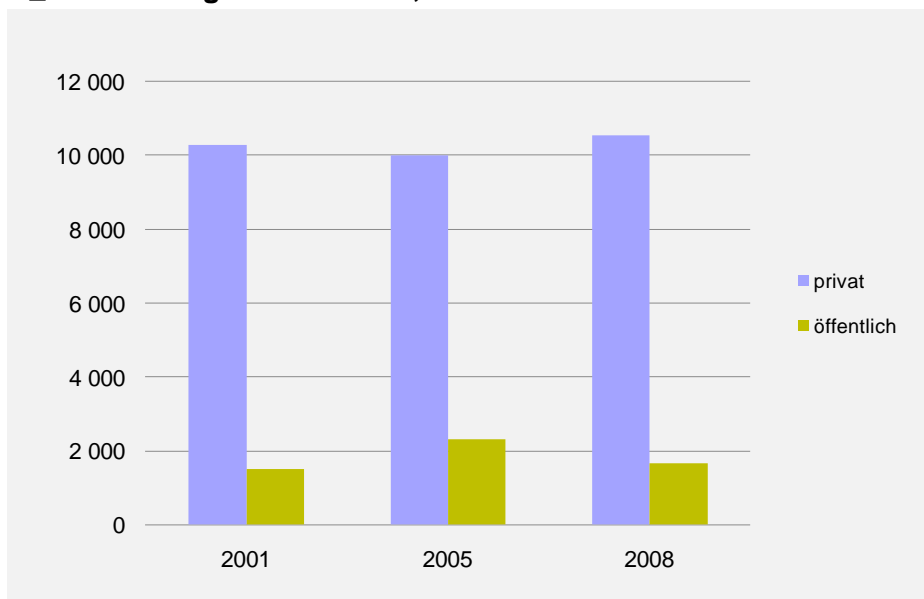
**G\_5.1: Beschäftigte nach Beschäftigungsgrad und Geschlecht, 2001–2008**



## 6 Lehrlinge

Die Betriebe in der Stadt Zürich bildeten gemäss Betriebszählung 2008 insgesamt 12'203 Lehrlinge aus, davon über 10'000 im privaten Sektor.

**G\_6.1: Lehrlinge nach Sektor, 2001–2008**



---

## 7 Begriffe

---

### **Arbeitsstätte**

Eine Arbeitsstätte ist eine örtlich abgegrenzte Einheit, in welcher mindestens 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird. Die Begriffe «Arbeitsstätten» und «Betriebe» werden synonym verwendet.

### **Beschäftigte**

Personen, die pro Woche insgesamt mindestens 6 Stunden tätig sind, ungeachtet ob die Tätigkeit entlohnt ist oder nicht. Unter Beschäftigten wird immer die Gesamtheit der Voll- und Teilzeitbeschäftigten verstanden. Die Begriffe «Beschäftigte» und «Arbeitsplätze» werden synonym verwendet.

### **Beschäftigung**

Die Beschäftigung ist eine vertragliche Beziehung zwischen einem Unternehmen und einer Person. Der Beschäftigungsfall ist dann nicht mit der Erwerbperson identisch, wenn die Person mehr als einer Beschäftigung nachgeht.

### **Betriebsgrössenklasse**

Als Bemessungsgrundlage gelten die Vollzeitäquivalente. Vier Kategorien von Betriebsgrössen werden unterschieden: Mikro (bis 9 Vollzeitäquivalente) / Kleine (10 – 49) / Mittlere (50 – 249) / Grosse Betriebe (250 und mehr Vollzeitäquivalente).

### **Teilzeitbeschäftigte**

Beschäftigte mit mindestens 6 Stunden pro Woche und weniger als 90 Prozent der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit. Es werden zwei Arbeitszeitkategorien unterschieden.

- Teilzeitbeschäftigte 1: Beschäftigte mit 50 % oder mehr, aber weniger als 90 % der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit.
- Teilzeitbeschäftigte 2: Beschäftigte mit weniger als 50 % der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit.

### **Vollzeitäquivalente**

Sie werden ermittelt, indem die nach drei Kategorien unterteilten Beschäftigten (Vollzeit, Teilzeit 1 und Teilzeit 2) mit dem mittleren Beschäftigungsgrad der jeweiligen Kategorie multipliziert werden. Zur besseren Vergleichbarkeit werden somit Teilzeitstellen auf Vollzeitstellen umgerechnet.

### **Vollzeitbeschäftigte**

Beschäftigte mit mindestens 90 Prozent der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit.

### **Wirtschaftssektor**

Die Wirtschaftsabteilungen werden zu drei Wirtschaftssektoren zusammengefasst. Sektor 1: Landwirtschaft; Sektor 2: Verarbeitendes Gewerbe (inklusive Baugewerbe) und Industrie; Sektor 3: Dienstleistungen.